

Vorstandssitzung: Verwirklichung der Wolfgangsweg-Broschüre



Marco Göde EDV, Sonja und Hildegard Weiler besprechen den letzten Schliff zur Pilgerweg-Broschüre

Letzter Schliff

Am 4. Mai traf sich zum Ingwertee-Frühstücken der Vorstand vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang zu einer abschließenden Besprechung wegen der geplanten Wolfgangsweg- Broschüre. Diese kleine Broschüre vermittelt erste Einblicke in die Persönlichkeit des heiligen Wolfgang, stellt einen Bezug zur heutigen Zeit her und gibt einen Überblick mit den einzelnen Strecken-Etappen Regensburg – Wolfgangskapelle bei Böbrach. Zudem weist das Heft auch auf den Weg nach St.Wolfgang, Österreich am Via Nova hin und deutet auch die Strecke auf den Spuren des heiligen Wolfgang über Neukirchen b.hl.Blut nach Chudenice/Tschechien an. Hierfür hat Marco Göde eine aus der Broschüre herausnehmbare Karte aus mehreren Karte kunstvoll

zusammengesetzt, sodass der Verlauf der gesamten Wegstrecke nach Regensburg ersichtlich ist. Interessierte können nun entweder frei ihre eigene persönliche Weg-Planung entwickeln oder den Empfehlungen der Broschüre und der anliegenden Gemeinden bzw. Tourismusbüros folgen.

Das Ziel ist 2023

Der Plan ist nun, die elf am Weg nach Regensburg gelegenen Gemeinden nochmal aktuell zu informieren und eine Beschilderung (wo noch nicht vorhanden) anzuregen. Auch möchte der Wolfgangspilgerverein die Gemeinden bitten, möglichst bis 2023, dem *Jubiläumsjahr 1050 Jahre Bischofsweihe des Heiligen Wolfgang* die jeweiligen Wegstrecken in ihre lokalen Wanderkarten aufzunehmen und eventuell auch zu beschildern, wie das bereits die Gemeinden Viechtach, Kollnbugr, St. Englmar und Arnbruck realisiert haben.

Die Broschüre als informativer Einstieg für Pilger und Wanderer

Interessierte Wolfgangweg-Pilger sollen mit Hilfe der Broschüre erste Anregungen bekommen, die etwa 150 km lange Strecken Regensburg – Wolfgangskapelle in einzelnen Etappen von durchschnittlich 12 Kilometern pro Tag zu erwandern und dabei Spuren des wunderbaren Heiligen zu entdecken. Auch kurze Strecken können Pilger erleben, eine Weg-Stunde oder zwei, was die Wolfgangspilger „*Stundenpilgern*“ nennen. Nach einer letzten Korrektur in den nächsten Tagen kann der nun so gut wie fertige Entwurf in Druck gehen und an verschiedenen Stellen ausgelegt werden.

Der Wolfgangspilger-Verein dankt

Wir danken unserem EDV-ler und Kassier Marco Göde für seine unermüdliche und professionelle Arbeit, bewundern Hildegard Weilers intensive Weg-Kenntnis und Wolfgangs-Kenntnisse, freuen uns über die künstlerischen Gestaltungsbeiträge von Dorothea Stuffer und grüßen und danken Schriftführerin Elke

Weber, die derzeit leider erkrankt ist und nur per Telefon an der Sitzung teilnehmen konnte. Sie hatte wichtige Impulse gesetzt. Auch möchten wir einen herzlichen Dank an Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann aussprechen, der einen Text für die Broschüre verfasst hat („*Was bedeutet uns der heilige Wolfgang heute?*“).

Ernsthaftigkeit und Humor

Hier einige Fotoimpressionen vom *Frühschoppen bei Ingwertee* in der *Stuffer-Pilgerstation* mit Hildegard Weiler und Marco Göde. Bei aller Konzentration und Ernsthaftigkeit den Humor nicht vergessen!





Stundenpilgern in Regensburg und Doanaustauf



In der St.Emmeramskirche in Regensburg befindet sich die Krypta des heiligen Wolfgang – Foto:Pilger Rudi Simeth

In der St.Emmeramskirche in Regensburg befindet sich die Krypta des heiligen Wolfgang. Unser hochgeschätzter Pilgerbruder Rudi Simeth hat sich vor wenigen Tagen nach Regensburg begeben und dort eine wertvolle „Stundenpilgererei“ unternommen. Lassen Sie sich auf diese virtuelle Bildungswanderung mitnehmen! Wir danken dem ortskundige Pilger für seine vollkommenen Recherchen!

Stundenpilgern Regensburg / Donaustauf:

<http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7528404/>

Pilger Rudi Simeth teilt uns mit:

□

Ich bin guter Dinge.

Ich spüre, dass durch meine Stunden Pilgerungen in Regensburg und Donaustauf auf wunderbare Weise etwas gelöst wurde, was ich noch nicht fassen kann.

In der Schottenkirche habe ich singend gebetet:

„Milde Königin gedenke, was auf Erden unerhört

Das zu dir ein Pilger lenke, der verlassen wiederkehrt.

Nein oh Mutter, weit und breit, schallst durch deiner Kinder
Mitte.

Das Maria eine Bitte nicht erhört, ist unerhört, unerhört in
Ewigkeit“

Als ich vor zwei Jahren auch im Frühjahr von einer schweren
Erkrankung eines lieben Freundes hörte,

bin ich zwei Tage darauf mit dem Radl zum Heilbrünnl bei
Roding gefahren.

Als ich das Lied in der Kirche gesungen hatte, spürte ich,
dass irgendwann alles wieder gut wird.

So ist es auch geworden.

Am Weißen Sonntag beginnen wir heuer wieder offiziell mit
unseren

„Heilsamen Wanderungen – Wald – Wasser – Pilgerwege“

Herzliche Pilgergrüße sendet Euer Pilger Rudi Simeth



Muttergottes mit Kind in der Schottenkirche St.Jakob,
Regensburg

Dorothea Stuffer grüßt Pilger Rudi Simeth:

Nun am Ausklang eines reichhaltig gefüllten Ostern genieße ich
diese
großartigen Kirchaufnahmen, Wolfgangs-blicke, alte
ehrwürdige
geheimnisvolle Steine und liebliche, manchmal weinende Blüten
und
Blumen. Das ist ein wahrhaft krönender Abschluss des
Ostermysteriums! –
– Ich hab mich habwegs tapfer durchgefrettet, auch manche
schöne
lichtreiche Wunderchen erlebt, und diese Diashow ist eines
der schönen
Wunderchen. Ich danke dir aus ganzem Herzen!

Das Ostermysterium in der Christuskirche: 4. Osterfestgottesdienst



Freuet euch! Der HERR ist auferstanden! Pfarrer Roland Kelber leitet die beiden Ostergottesdienste in der Christuskirche

Am frühen Ostermorgen zelebrierten die Gläubigen um fünf Uhr die **Osternacht** mit heiligem Abendmahl in der Christuskirche. Noch bei Dunkelheit wurde die brennende Osterkerze feierlich in die Kirche getragen. In dieser besonderen Morgenstunde wurde das **Taufgedächtnis** am Taufstein wieder neu belebt.



Dies ist der Tag, den der HERR macht! Lasst und freuen und fröhlich an ihm sein. O HERR hilf, O HERR, lass wohl gelingen!

Der große **Oster-Festgottesdienst** mit heiligem Abendmahl fand dann um 9.30 Uhr statt. Zwei Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie konnte an diesem Tag endlich der **Posaunenchor** wieder im Kirchenraum die Osterchoräle ertönen lassen. An der Orgel begleitete Evi Fleischmann die Kirchenlieder.



Feierliche Choräle mit dem Posaunenchor

Aus der Oster-Festpredigt (Pfarrer Roland Kelber)

Schmerz über den Tod und Trost in der Grabpflege

Wenn jemand verstorben ist, können wir nichts mehr für ihn tun. Eine große Leere entsteht, auch eine Unruhe. Um das auszuhalten, ist es oft ein Trost und eine Ablenkung, den Nachlass zu regeln. Die drei Frauen gingen mit duftenden Ölen und Salben bei Sonnenaufgang gegen 6 Uhr morgens zu Jesu Grab. So konnten sie etwas tun, was ihrer Unruhe und Leere abhalf. Die Grabpflege ist auch ein Zeichen der Dankbarkeit für den Verstorbenen. Für sie war Jesus der Lebensinhalt gewesen. Sie hatten großartige Wunder erlebt. Sie hatten seine Vollmacht erfahren.

Das Größte trauen wir Jesus nicht zu

Das Größte aber haben die drei Frauen Jesus nicht zugetraut, obwohl er öfters seine Auferstehung angekündigt hatte. Sie

hatten es damals nicht leichter als wir heute. Wer kann die Durchbrechung des Todes glauben? Das heißt. Die Frauen waren entsetzt, als sie das leere Grab sahen. Auch wir haben die Vollmacht Jesu in unserem Leben schon erfahren. Wir verehren Jesus treu und dankbar. Aber etwas ist leer – Grabesleere!

Jesu Vollmacht für die Zukunft

Trauen wir Jesus für die Zukunft etwas zu? Oder verharren wir in einer starren Pflege von Vergangenen? Wer wälzt den Stein vom Grab weg? Doch Gott hat auch unsere Problemsteine schon längst gesehen, und vielleicht hat er unsere Probleme schon gelöst, den schweren Stein weg gewälzt – – – Jesus möchte unserem Kleinglauben abhelfen, wenn unsere Beziehung zu ihm mehr und mehr zur Grabespflege geworden ist. Wagen wir einen Neuanfang! Nehmen wir seine Vollmacht für unsere Zukunft in Anspruch!



Eine ermutigende Predigt von und mit Pfarrer Roland Kelber
Christ ist erstanden:

Das Ostermysterium in der Christuskirche: 3. Karfreitag



Besinnlicher Gottesdienst am Karfreitag um 16 Uhr in der
Christuskirche Viechtach mit Pfarrer Roland Kelber

Aus der Predigt:

Gefühlsmäßig sträubt sich unser Bewusstsein, solch eine schlimme Sache wie die Kreuzigung Jesu anzusehen. Viele wollen den Karfreitag ganz überspringen. Doch gerade das Kreuz ist unser Symbol. Die große offene Wunde der Weltgeschichte und zugleich das Heil der Welt. Deshalb heißt der Karfreitag in England: Good Friday!

Am Kreuz entscheidet sich, ob jemand die tiefste Bedeutung des Kreuzes Jesu erkennt.

Menschen reagieren – damals wie heute – auf die Kreuzigung Jesu. Die Bilder von Jesus am Kreuz haben sich bei den Augenzeugen sehr tief und nachhaltig eingeprägt. Von den vier Evangelisten wird die Kreuzigung Jesu sehr genau wiedergegeben.

Gott durchkreuzt mit Jesu Kreuzestod alle unsere religiösen Gottesvorstellungen – – –



Das Grab Christi, gebastelt von Matthias für den heutigen Karfreitagsgottesdienst

Das Ostermysterium in der Christuskirche – 2. Gründonnerstag



Pfarrer Roland Kelber predigt zum Gründonnerstag. Ein Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Die liturgische Farbe zum Gründonnerstag ist weiß.

Aus der Predigt:

Gott soll immer an erster Stelle stehen! Nichts und niemand soll vor Gott an erster Stelle stehen, auch wenn es noch so gut und positiv sein mag!

Das Abendmahl ist viel mehr als nur eine Gedächtnisfeier. Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passahmahl und gab dessen Liturgie eine neue Deutung. Dieses Mahl schafft eine neue Wirklichkeit. Wenn wir den Kelch trinken und das Brot essen, dann ist das eine enge Gemeinschaft zwischen uns und mit Jesus – wie eine Blutsbrüderschaft, eine Blutsverwandtschaft – wie eine neue Familie. Über die ganze Welt sind wir durch den Leib Christi untereinander verbunden, wobei jeder als „Körperteil“ seine eigene Funktion hat. Wir alle leben von Jesus als dem Brot des Lebens.

Das unsichtbare Blut von Jesus ist Leben. Das von Jesus vergossene, sichtbare Blut steht für sein Leiden, seine Ohnmacht und für seine Angst. Daher bedeutet es auch für uns ein Mit-Leiden an und in dieser Welt voller Hass, Gewalt und Ungerechtigkeit. Aber durch Jesu vergossenes Blut sind wir auch selber in unserer Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit mit einbezogen.

Die Einheit in Christi Leib und Blut unter den Christen aller Länder, Kontinente, Hautfarben, ja auch Konfessionen ist eine grenzenlose Einheit.



Nach der beichte: Feier des heiligen Abendmahls



Traditionelles Abräumen des Altars am Gründonnerstag. Die Gemeinde singt dazu das Lied "Bleibet hier und wachet mit mir!" Dann ging man in die Stille der kommenden Stunden...

Das Ostermysterium in der Christuskirche – 1. Palmsonntag



Blütenzweige und grüne Buchs-Zweige schmücken den
Palmsonntags-Altar in der Christuskirche

Lesung aus dem Johannesevangelium:

Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus käme gen Jerusalem, nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN, der König von Israel! Jesus aber fand ein Eselein und ritt darauf; wie denn geschrieben steht:...



Prof. Peter Fröhlich liest die Lesung

Aus der Predigt:

„Wenn die Bibel nur ein Buch mit Texten über Gott wäre, hätte sie uns nichts Besonderes zu sagen.“

Gott offenbart sich in der Bibel in seinem Handeln, er beauftragt Menschen. Am deutlichsten offenbart sich Gott in Jesus. In Jesus können wir Gott hören und sehen. Er offenbart sich in der Bibel, indem er uns einen Einblick in sein innerstes Wesen gewährt. Der Dreieinige Gott als Vater, Sohn

und Heiliger Geist übersteigt unser Denken. Wer in Jesus und im Gebet in Kontakt mit Gott ist, hat das ewige Leben nicht erst nach dem Tod sondern hat das ewige Leben schon jetzt... „



Was hast DU unternommen
zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen
in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen
da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen
und hast mich froh gemacht

(Paul Gerhard, gedichtet mitten im dreißigjährigen Krieg)

GEHORSAM – vierte Passionsandacht in der Christuskirche Viechtach



Margareta Stöger hält die vierte Passionsandacht

Heute, am Donnerstagabend um 19.30 Uhr, fand in der Christuskirche Viechtach die vierte und letzte Passionsandacht statt. Während die christlichen Tugenden Demut, Liebe und Wahrheit Thema in den vergangenen Andachten waren, stand

diesmal die Tugend des Gehorsams im Focus. Die Andacht wurde von Margareta Stöger gehalten. Nach einem einleitenden Hinweis zum Thema Gehorsam bezüglich ihrer eigenen Biografie bildete nach dem Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“ und der Lesung aus dem Johannes-Evangeliums (Jesus im Garten von Gethsemane) und einem weiteren Lied die Predigt das Zentrum der Andacht.

„Pfarrer Roland Kelber hat das Thema ausgearbeitet. Ich habe es allerdings ein wenig umgestaltet, sodass es zu mir passt“, erläuterte Margareta Stöger vorab.

Blinder Gehorsam im Gegensatz zum Gehorsam Jesu

„Viele verbinden mit dem Wort Gehorsam den blinden Gehorsam, Angst vor Strafe, ein Gehorsam, der in der Geschichte immer wieder schreckliche Folgen hatte. Gehorsam scheint von daher für viele ein Gegensatz zu Autonomie, Verantwortung und Freiheit zu sein. Doch der Gehorsam Jesu zu seinem Vater beruht einzig auf seiner Liebe und dem Vertrauen zum Vater. Jesus weiß um seinen Auftrag. Es ist ein freiwilliger Gehorsam, kein erzwungener.“

Gehorsam und Hören stehen in Zusammenhang

Darauf spannt die Predigerin einen großen Bogen über verschiedene Gestalten aus der Bibel und deren persönlichen Gehorsam. Maria war gehorsam, nachdem ihr der Engel die Pläne des Herrn erklärt hatte. Daraufhin sagte Maria das große „Ja“. Manche Schritte des Gehorsams müssten wir aber – so in der Predigt – auch gehen, ohne Gottes Vorhaben zu kennen, wie das Beispiel von Abraham zeige, der sei ganzes Vertrauen in Gott setzte, oder wie die Fischer, die auf Geheiß Jesu nochmal die Netze auswarfen. Das Wort „Gehorsam“ leite sich ab von „Hören“. So sagte Samuel: „Rede Herr, denn dein Knecht hört.“ Sind wir bereit – stellte Margareta Stöger in den Raum – erstmal still zu werden, inne zu halten mit unseren Vorhaben und auf Gott zu hören?

Grenzen des Gehorsams

Als weiteren Aspekt legte die Lektorin dar, wie sich Jesus und Paulus zum Gehorsam gegenüber der politischen Regierung und allgemein gegenüber Menschen äußerten. Jesus rief zwar zum Gehorsam gegen den Kaiser auf („Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“), setzte aber auch deutlich Grenzen („Gebt Gott, was Gottes ist“). Die Loyalität höre da auf, wo es gegen den göttlichen Auftrag gehe. So äußert sich Paulus: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Der zwischenmenschliche Gehorsam sei also lediglich ein Hilfsmittel und trage zur Ordnung bei.

Gehorsam führt zum Mut

„Blicken wir noch einmal zu Jesus. Jesus überwindet durch den Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes seine Angst. Er war ganz im Einverständnis mit dem Vater. Er hatte bekam Mut durch seinen Gehorsam. So soll auch unser Gehorsam in der Beziehung zu Jesus gegründet sein, als innerer Ausdruck der Liebe, freiwillig. Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich gebiete.“

Dieser erbaulichen Betrachtung folgte ein gemeinsames Lied und eine vertiefende Meditation zum Thema Gehorsam mit Impulsen wie Mut, Vertrauen, Liebe. Eine Schweigeminute, das Vaterunser, der Segen und ein abschließendes Orgelspiel „Oh Haupt voll Blut und Wunden“, vorgetragen von Evi Fleischmann, rundeten die bereichernde Passionsandacht ab.

Einladung zum Ostermysterium in der Christuskirche Viechtach

+ Palmsonntag Gottesdienst um 9.30 Uhr

+ Gründonnerstag Gottesdienst um 19.00 Uhr (mit Beichte und Abendmahl)

+ Karfreitag Gottesdienst um 16.00 Uhr

+ Osternacht Gottesdienst um 5.00 Uhr (mit Abendmahl)

+ Osterfest Gottesdienst um 9.30 Uhr (mit Abendmahl)

Schafe können sicher weiden



Es wird Abend, die Natur wird still. Donna und Kaisa suchen sich erste neue Gräser im natürlichen „Heu“ = „Altgras“



Flocke und Gobi – Jakobschafe, aussterbende Schaf-Rasse mit 4 Hörnern



Miteinander friedlich grasen



Soll nochmal jemand behaupten, Pferde und Schafe passen nicht zusammen!

Ein Wolfgangsgruß von den sogenannten Original-Wolfgangsschafen vom Gnadenhof Xaverhof am Wolfgangsweg-Zubringer „Engelweg“

Altschaf Jorinde darf leben am Gnadenhof- Xaverhof :

Gefallene Soldaten in Tschechien – eine Bildserie von Pilger Rudi Simeth



Pilger Rudi Simeth unterwegs in den Wäldern des Grenzlandes

Unser hochgeschätzter Pilgerbruder Rudi Simeth hat eine sehr nachdenkliche Pilfertour im Nachbarland Tschechien gemacht. Sehen Sie selbst diese anrührende Wanderung , untermalt mit Liedern, an.

Rudi Simeth:

Liebe Pilgerfreunde!

ja – die LIEBE verleiht Engelsflügel.

Mit singenden Gebeten gehe und fahre ich täglich durch die
Landschaft.

Glaube + Hoffnung + Liebe² = (nur) EINE WELT

Wir haben nur EINE WELT – die es zu retten gilt vor Raffgier,
Krieg und Vertreibung:

Deshalb dieses Bilderalbum:

**25.3_Grenzgeschichte 1947-2022 – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)**

Lieber Pilgerbruder Rudi,

diese Bilderserie rührt zu Tränen! – – – Gleichzeitig ist da
etwas drin, was wahrlich tröstet. Die Märzenbecher in
verfallenen Bäumen- da muss ich einfach weinen. Doch wie soll
ich sagen, es ist auch ein Trost drin, in den jungen
unschuldigen Märzenbechern ,die da etwas mitteilen, was aufs
Paradies hinweist – nach überwundener – o ja: Hölle! Die
jung gepflanzten Bäume am Wegesrand: Das wird mal eine
schattige Allee. So etwas pflanzt man nur in unserem schönen
Nachbarsland Tschechien. Und dazu das Lied – 5 junge Birken- –

–

Und dann der alte Friedhof mit den verfallenen Steinen und den
Soldatenfotos!!!!... Welch eine Pilgerwanderung!!! Du teilst
den Schmerz, nimmst segnenden Anteil am Schmerze und an der
Überwindung durch die heilende Zeit. Aber die Wunden bluten
immer noch und immer wieder.

Kirchen werden gebaut und renoviert und rufen zum Gebet und
zum An-Denken. Das Abendrot hüllt den Kummer ein und weckt
neue Sehnsucht. Hüllt alles ein in das Rosa der jungen Mädchen

– –

Einen ganz innigen Dank an meinen großartigen Pilgerbruder von

deine Pilgerschwester Dori!! Danke für diesen Segen, dieses Bilder-Gebet, diese Klage, dieses Wunder der wildwachsenden Märzenbecher.

6. Wolfgangsee-Pilgertag – – das Europakloster lädt ein

Der Hl. Wolfgang als Bischof, Europakloster Gut Aich, Darstellung vom Künstler Andreas Kühnlein/Chiemgau

Der Hl. Wolfgang, geb. 924 in Schwaben, Besuch der Klosterschule in Reichenau, Studium in Würzburg, Unterricht in Trier. Er war ein wissbegieriger Schüler und herausragender Lehrer; 968 Priesterweihe in Einsiedeln, 972 Weihe zum Bischof in Regensburg, 976 Aufenthalt im Kloster Mondsee und am Abersee (Wolfgangsee).

Die Legenden beziehen sich hauptsächlich auf den Aufenthalt am Abersee. So die Erweckung einer Quelle am Falkenstein, der Beilwurf und der Bau seiner Kirche am Abersee und die Überlistung des Teufels.

Wolfgang war ein sehr beliebter Bischof, seine tiefe Religiosität, sein Reformwillen und der Einsatz für die arme Bevölkerung zeichnen ihn aus. Er war ein Europäer, seine Spuren reichen weit über die Bayerische Grenze, in die Schweiz, Tschechien, Ungarn und viele Orte in Österreich und Bayern beziehen sich auf sein Wirken.

Der Wolfgangweg mit seiner Geschichte, den Legenden und der Wegbeschreibung für Wallfahrer-/Pilger von Regensburg über Altötting nach St. Wolfgang, erfasst von Dr. Peter Pfarl im Tyrolia Verlag.

Öffnungszeiten
Pforte/Pfortenladen
Mo - Fr: 08:00 - 11:00, 14:00 - 17:00, Fr bis 16:00
Klosterhofladen
Mi - Sa 10:00 - 12:00
12:30 - 17:00
So 10:00 - 12:00

Führungen
Von Mai bis Oktober
jeden Donnerstag 14:30 Uhr bzw. nach Voranmeldung sowie an den Donnerstagen im Advent

Gebetszeiten
Morgengebet 06:30 Uhr (So 07:00 Uhr)
Mittagsmeditation 11:30 Uhr
Abendgebet 17:30 Uhr (Mo - Fr Eucharistie)
Nachtgebet 21:30 Uhr (Sa 21:00 Uhr Vigilfeier)

Anfahrt

Kontakt
Europakloster Gut Aich, Aich 3, A-5340 St. Gilgen
Telefon +43 (0)6227 2318, Fax +43 (0)6227 2318 - 133
gutaich@europakloster.com, europakloster.com

EUROPA KLOSTER GUT AICH

6. Wolfgangsee – Pilgertag
Auf den Spuren des Hl. Wolfgang

„In Beziehung kommen“

Samstag, 23. April 2022

Am 23. April 2022 findet im Europakloster Gut Aich der 6. Wolfgangsee-Pilgertag statt unter dem interessanten Thema

„In Beziehung kommen“.

Kontakt:

Europakloster Gut Aich 3, A-5340 St. Gilgen

Telefon 43(0) 62272318-133

gutaich@europakloster.com, europakloster.com

Im Europakloster finden von Mai bis Oktober auch jeden Donnerstag um 14.30 Uhr **Führungen** statt. Ebenso an den Donnerstagen im Advent (evtl. Voranmeldung).

Gebetszeiten: Morgengebet 6.30 Uhr (Sonntag 7 Uhr),
Mittagsmeditation 11.30 Uhr, Abendgebet 7.30 Uhr (Mo-Fr
Eucharistie), Nachtgebet 21.30 (Sa 21 Uhr Vigilfeier)

Von der Wolfgangskapelle zum Rothbach



Die Wolfgangkapelle im März

Unser geschätzter **Pilgerbruder Rudi** hat und s eine große

Freude gemacht: er hat eine wunderschöne Bilderschau zusammengestellt. Nach dem Wolfgangstreffen mit Peter und Wolfgang Pfarl aus Österreich (*wir berichteten*) ließ der passionierte Pilger Rudi Simth aus Weiding es sich nicht nehmen, dem netten Treffen eine stille Wanderung allein anzufügen.

Erlebt selbst:

„Ich zehre noch immer von dieser wertvollen Begegnung und der anschließenden Wanderung!“ (Pilger Rudi Simeth)

**17.3_Wolfgangskapelle-Rothbach – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)**

**0 komm du Geist der Wahrheit
– 3. Passionsandacht in der
Christuskirche Viechtach**



Pfarrer Roland Kelber

Am vergangenen Donnerstag, 31. März, fand in der Christuskirche Viechtach die dritte von insgesamt vier Passionsandachten statt, in denen Pfarrer Roland Kelber insgesamt vier verschiedene christliche Tugenden in den Fokus stellt. Diesmal ging es um die Tugend der Wahrhaftigkeit.

Wahrhaftigkeit erfordert eine radikale Ehrlichkeit

„Legt die Lüge ab! Lebt als Kinder des Lichts! Zieht den neuen Menschen an!“ energische Worte des Apostel Paulus leiteten die abendliche Meditation ein.

„Wie gelingt ein Leben in Wahrhaftigkeit?“ Diese Frage stellte der Geistliche zunächst in den Raum, um nach einer Gedankenpause die Antwort aufzustellen: „Christliche Wahrhaftigkeit bedeutet, radikal ehrlich im Lichte der

Wahrheit Jesu mein Leben betrachten, die Wahrheit ohne auszuweichen an mein Leben heran zu lassen“. Am biblischen Beispiel von Pontius Pilatus legte Pfarrer Roland Kelber dar, wie dieser zunächst zwar versuchte im Prozess um Jesu Verurteilung die Wahrheit zu finden, doch als Jesus antwortete, wich Pilatus aus: Was ist Wahrheit? Pilatus schob die Wahrheit weg, ließ sie nicht an sich heran.

Die eigene Schuld ansehen

Wahrheit bedeute, die eigene Schuld, die eigenen Fehler und Schwächen ungeschminkt zu sehen. „Wenn ich um die Barmherzigkeit und Vergebung Gottes weiß, brauche ich mich nicht mit meiner Schuld zu verstecken“, betonte der Pfarrer. Man brauche nach außen hin keine Fassade, kein Image aufzubauen. Wer seinen Wert, den er vor Gott hat, erkenne, könne zu sich selber und zu seiner Erlösungsbedürftigkeit stehen.

Wahrhaftigkeit erfordert Mut

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Betrachtung der Tugend der Wahrheit sei, dass es durchaus auch persönliche Nachteile bringen könne, wenn jemand zur Wahrheit stehe. Und das bedeute auch Mut zur Wahrheit zu haben. In der Nacht von Jesu Verurteilung habe Petrus zwar Jesus verleugnet, später aber habe er mutig erkannt: In keinem anderen ist das Heil.

Ohne Wahrhaftigkeit kein Vertrauen in der Gemeinschaft

Warum ist Wahrhaftigkeit so eine wichtige Tugend? „Sie bewahrt das Vertrauen als Basis für die Gemeinschaft.“ Der Teufel vermische ständig Wahrheit und Lüge. Dadurch entstehe eine große Verwirrung und Verunsicherung, Vertrauen werde erschüttert oder gehe ganz verloren.

Hier schlug Pfarrer Roland Kelber einen Bogen zu den „Social Media“, wo durch Fehl- und Falschinformationen viel Verwirrung entstehe.

Wahrhaftigkeit und Liebe gehören zusammen

Als letzten Punkt betrachtete der Geistliche, wie Wahrheit und Liebe zusammengehören. Die Wahrheit vorzuenthalten sei lieblos. Dabei solle aber die Wahrheit liebevoll gesagt werden, nicht rechthaberisch oder überheblich.



Pfarrer Roland Kelber am E-Piano

Wie kommen wir zur Wahrheit? Der Seelsorger riet den Gläubigen zu Jesus als die Wahrheit in Person zu beten. „Jesus verspricht uns, uns in alle Wahrheit zu führen.“ Nach einem Moment der Stille sangen die Gläubigen das Lied „Oh komm du Geist der Wahrheit“, wobei Pfarrer Roland Kelber am E-Piano die singenden Betenden begleitete. Nach einem Gebet mit der Bitte um Wahrheit und Frieden und dem Vaterunser entließ Pfarrer Roland Kelber die andächtige Gemeinschaft mit dem

Segen.

Die vierte und letzte Passionsandacht ist am kommenden Donnerstag 7. April mit dem Thema Gehorsam.



Pfarrer Roland Kelber bietet 4 Passionsandachten an

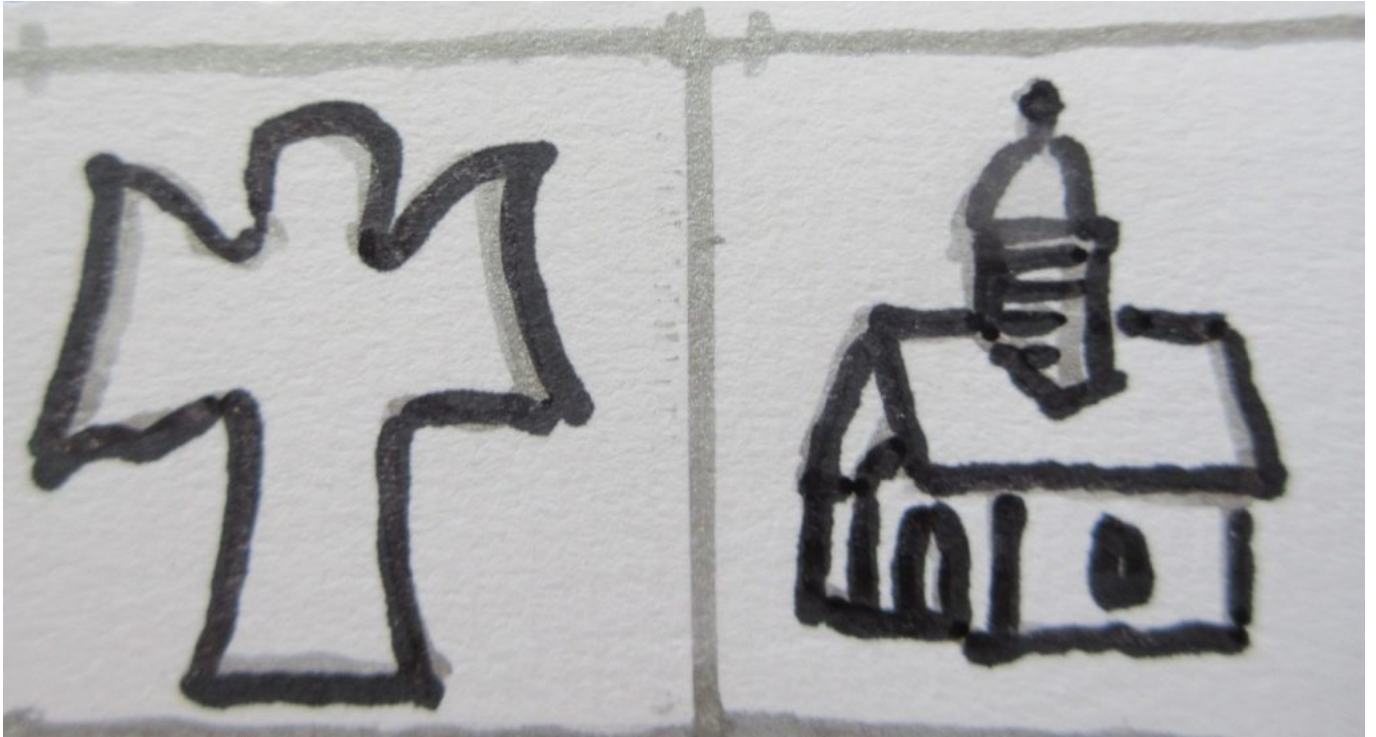
**Vorbereitungen für den
Geiersthaler Engelkapellenweg**



Manfred Franze's Vorentwurf für die Wegweiser

Unser neues Vereinsmitglied *Manfred Franze* – ich habe berichtet – hat bereits in der Adventszeit begonnen, einen Engel-Kapellenweg ins Leben zu rufen. Um den schönen Ort Geiersthal leitet er einen Rundweg, der etliche Kapellen einbezieht. Die Kapellen sollen mit Engelfiguren aus Blech geziert werden. Die Engelfiguren sollen in von Schreinerhand angefertigte Holz-„Häuschen“ kommen, wo sie stabil, sicher und wetterfest stehen können. Hölzerne Wegweise hat Manfred Franze auch geplant, und auch hier schon Kontakte geknüpft. Die

Wegweiser sollen mit Brandmalerei geschrieben werden, auch hier kennt Manfred jemanden, der das machen kann. Gemeinde und Geistlichkeit sind informiert und kooperativ. Künstlerin *Dorothea Stuffer* beginnt mit ersten Vorbereitungen.



Modell 1 für die Wegweiser



Modell 2 für die Wegweiser



Modell 3 für die Wegweiser

Heute war das Wetter nochmal sonnig und warm, sodass unsere „Vereins-Künstlerin“ zwei große Blechtafeln hervorziehen konnte und auf ihrer „Werkstatt-Straße“ erste Vorbereitungen starten konnte.



Engel 1,

Vorstufe, Höhe 1m



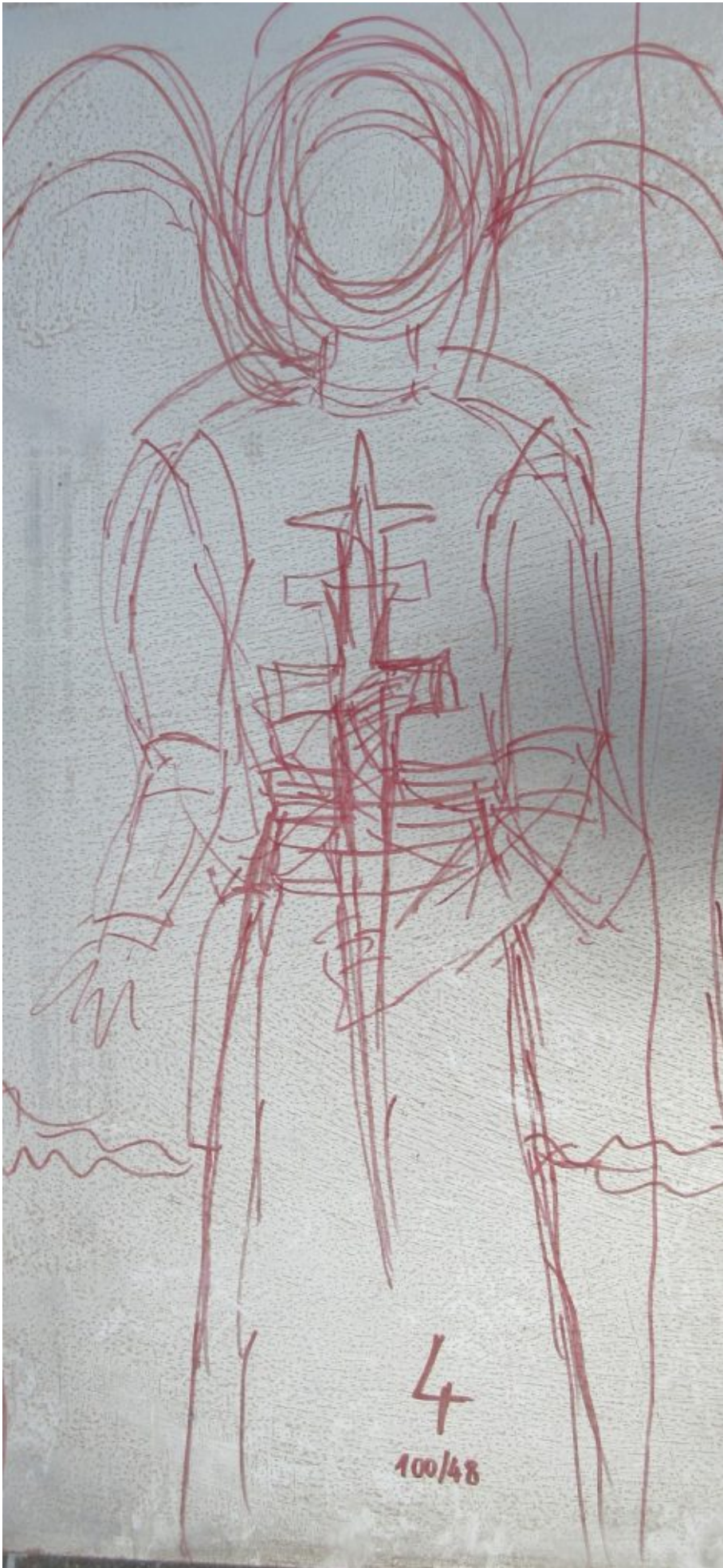
Engel 2,

Vorstufe, Höhe 1m



Engel 3, Vorstufe, Höhe

1m



Engel 4, Vorstufe,

Höhe 1m

Insgesamt sind 11 Engel geplant, weil 11 die „Engelzahl“ ist.
Das kann aber noch anders werden. Für weitere Engelfiguren
sind nun kleinere Tafeln vorbereitet.



Vier größere Engelfiguren



Tafeln für einige kleinere Engelfiguren



Modell für Engel-Holz-Häuschen



Manfred Franze am geplanten Engelkapellenweg

**Das mitfühlende Gebet strahlt
direkt in die Herzen hinein**



Melanie Eckart

Das mitfühlende Gebet strahlt direkt in die Herzen hinein

Bewegender Vortrag von Melanie Eckart von Open Doors in der Christuskirche Viechtach

Am vergangenen „Sonntag Laetare“ durften die Gläubigen in der Christuskirche Viechtach einem mitreißenden Vortrag von Melanie Eckart beiwohnen. Die engagierte Referentin von Open Doors trägt ihr Anliegen in Schulen, Gruppen und Gemeinden vor, nun auch in der evangelischen Kirchengemeinde, wofür Pfarrer Roland Kelber sehr dankbar ist, den auch ihm ist das Thema verfolgte Christen, dem sich Open Doors widmet, seit jeher eine Herzensangelegenheit. Eingefügt als lebendige Predigt der Referentin, unterlegt mit Fotos und einem kurzen Video fügten sich Lesung, Lieder, Gebete und Fürbitten zu einem harmonischen Ganzen zusammen.

Nach einer kurzen spannenden Einführung in die Geschichte von Open Doors und ihrem Begründer Bruder Andrew legte die junge Referentin aus Grafling bei Deggendorf dar, wie Gott selber ihr das Thema der verfolgten Christen nahe gebracht hat. Erschreckende, zunächst jedoch abstrakt wirkende Zahlen verfolgter Christen – 76 Länder, über 30 Millionen verfolgte Christen – welche die Hilfsorganisation beobachtet, erfüllte Melanie Eckart in anschaulicher Weise mit aktuellen Beispielen, konkreten Personen, zu denen die engagierte Christin so gut es geht Kontakt pflegt. „erst vor wenigen Tagen wurde eine ganze Familie und deren Freunde in Nordkorea wegen ihres Glaubens umgebracht!“ Nordkorea sei aber neuerdings in der Verfolgungsliste von Platz 1 auf Platz 2 hinter Afghanistan gerückt. „Diese schockierenden Dinge erscheinen uns oft so weit weg.“ Auch Indien, speziell Nordindien sei stark betroffen und Mexiko, Kuba und Kolumbien, obwohl dort doch die meisten Menschen Christen sind. „Wir sollen unser Herz öffnen!“ Auch in Nigeria gab es äußerst gewalttätige Übergriffe auf Christen. Am Beispiel einer 16-Jährigen berichtet Melanie Eckart über die Tapferkeit eines als Kind bereits entführten Mädchens, das bis heute in Händen der Entführer sei, weil sie Jesus nicht absagt.

„Wir sollen Gottes tröstliche Worte, wie wir sie auch in der Bibel am Beispiel des verfolgten Apostels Paulus lesen können, in unser Herz sprechen lassen um daraus Kraft und Mut zu schöpfen um andere zu trösten und ihnen beizustehen, die wegen ihres Glaubens leiden.“ Die Referentin motiviert die fasziniert zuhörenden gläubigen zum mitfühlenden, ja mitleidendem Gebet, welches eine große Macht habe. „Wenn ein Glied leidet, ist der gesamte Körper mit betroffen, das habe ich kürzlich bei einer Verletzung am Finger zu spüren bekommen.“ Das Gebet erreiche die Notleidenden an den verborgensten Orten, dringe sogar sogar hinter dicke Gefängnismauern. „Dies zeigt sich in einem Traum den vor nicht langer Zeit eine im Irak inhaftierte Christin hatte, die nach zahlreichen Folterungen zum Absagen gegen Jesus gezwungen wurde und die am Ende ihrer Kräfte war. In der Nacht vor ihrer innerlichen Kapitulation zeigte ihr Gott in einer Erscheinung im Traum eine große von Licht durchflutete Gruppe von Menschen, die für sie beteten. Das Gebet kann reale Kraft geben und baut tatsächliche Brücken!“

Auch wenn wir von unserem Standpunkt hier nicht viel tun können, denn wir können ja nicht ohne weiteres in diese Länder fahren und die Betroffenen dort besuchen, so sei die Fürbitte eine große und wirkungsvolle Hilfe. Dies zeigt sich immer wieder an lebendigen Beispielen, die Melanie Eckart aus eigener Erfahrung berichten kann. „Gebet ist keine Routine, sondern hat Kraft!“ So könnten wir durch unsere Fürbitte in der Tat helfen. Ein bewegendes Kurzvideo zeigt, wie ein auf Hafturlaub entlassener christlicher Familienvater seine kleine Tochter umarmt.

Pfarrer Roland Kelber bedankte sich für den bewegenden Vortrag mit einem kleinen Geschenk. Die Kollekte für diesen Sonntag ging an Open Doors.



Ein bewegender engagierter Vortrag in der Christuskirche

Ohne die Liebe ist alles nichts



Pfarrer Roland Kelber in der Christuskirche

Ohne die Liebe ist alles nichts

2. Passionsandacht in der Christuskirche Viechtach

Am vergangenem Donnerstagabend fand in der Christuskirche auf dem Weg nach Ostern die zweite Passionsandacht der Themenwochen über die christliche Tugenden statt.

Mit meditativen Klängen, die Pfarrer Roland Kelber am E-Piano

ertönen ließ, wurden die Gläubigen im Dämmerlicht der Kerzen empfangen: „Ubi caritas est...“ (wo die Liebe ist).

Während die erste Passionsandacht der Demut gewidmet war, sollte an diesem Abend die christliche Liebe im Fokus stehen. Im Hohen Lied der Liebe, 1. Kor. 13, kommt Paulus zu dem Ergebnis: Wenn ich die Liebe nicht hätte, wäre ich nichts. Dem folgend legte der Geistliche dar, dass ohne die Liebe alles nichts sei. Alle tugendhaften Grundhaltungen seien ohne die Liebe leer und nichtig. Die Liebe sei das Wesen Gottes selbst. „Unser Schöpfer und himmlischer Vater schenkt uns seine grenzenlose, bedingungslose Liebe. Wenn uns diese Liebe Gottes trifft, können und wollen wir sie an Gott wieder zurück geben.“

Pfarrer Roland Kelber betrachtete nun einige Gestalten aus der Bibel, wie sie sich ganz der Liebe Gottes ergeben haben oder wie sie gescheitert sind. Bei Abraham und bei der armen Witwe könne man eine Liebe zu Gott ohne Fragen nach der Zukunft sehen. Der reiche Jüngling hingegen habe seinen Besitz mehr geliebt als Gott. Nun stellt der Seelsorger den Impuls in den Raum: Wem gehört unsere Liebe? Die Liebe als Tugend überwinde alle Grenzen von Familie, Sprache, Zugehörigkeiten. „Die Liebe, die bis zur Feindesliebe reicht, übersteigt unsere menschliche Vernunft.“ Es gebe dennoch immer wieder Beispiele für die Feindesliebe z.B. bei verfolgten Christen. „Nur durch den heiligen Geist können wir Gottes Liebe leben. Jesus hat uns so sehr geliebt, dass er für uns Sünder am Kreuz gestorben ist.“

Der Betrachtung folgte eine Zeit der Stille, das Vaterunser, die Fürbitten und einige Lieder, die Pfarrer Roland Kelber am E-Piano begleitete. Mit dieser „geistlichen Wegzehrung“ wurden die Gläubigen gesegnet und konnten gestärkt den Fastenweg nach Ostern hin fortsetzen.

Hinweise:

+ Die 3. Passionsandacht steht unter dem Thema der Tugend der Wahrhaftigkeit am kommenden Donnerstag um 19.30 Uhr.

+ Am kommenden Samstag ist wieder Friedensgebet um 18.30 Uhr am Stadtplatz vor der Stadtpfarrkirche St. Augustinus, diesmal mit dem evangelischen Posaunenchor.

+ Am kommenden Sonntag spricht im Gottesdienst ab 9.30 Uhr in der Christuskirche eine Referentin von open doors über verfolgte Christen.



Pfarrer Roland Kelber am E-Piano